Fr. 1. 12. 2000

# Stimmkraft für Gotteslob

## Gloria-Konzert des Evangelischen Kirchenchores Bodenheim-Nackenheim

Von
Steffen Weyer

NACKENHEIM – Zum Schluss erheben sich fast alle von den Plätzen, mit frenetischem Applaus feiern die knapp 200 Zuhörer in der Nackenheimer St.-Gereonskirche den Evangelischen Kirchenchor Bodenheim-Nackenheim – hatte der doch zuvor in mannigfaltiger Art und Weise Gott gelobt. Musikalisch natürlich.

Der Gloria-Kompositionen gibt es viele, und so hatte Chorleiterin Christa Lochmann eine eindrucksvolle Auswahl aus den letzten 400 Jahren getroffen, die teils kontrastreicher kaum hätte sein können. Da gesellte sich das warme, harmonische „Gloria" aus Charles Gounods „Messe brève no. 7 in C" mit getragenem Orgelklang und perfekter Klangabstimmung mit zwei Solistinnen zu Ruth Zechlins gleichnamigem Titel, der schräg und mit offenem Ende den Stil des 20. Jahrhunderts nahelegte – doch teilweise fast schon schrill in den Ohren erklang.

Von klarer harmonischer Struktur ausgehend meisterte der Chor bravourös den Übergang in diffizile, vielstimmige Stimmwechsel in Antonin Dvoraks „Gloria", bei dem einzig die Orgel die klaren Nuancen zu verwischen drohte. Doch sein Meisterstück lieferte der Chor verstärkt vom Kammerorchester mit Antonio Vivaldis „Gloria in G-Dur" ab.

Während die Stimmungen der mehrteiligen Komposition zwischen fröhlich und einer melancholischen Trauer aus Streichern und Männerstimmen wechselten, glänzte Sopran Silvia Merkel mit einem glasklaren Solopart, und auch Mezzosopran Sabine Frommelt und Alt Hannelore Metschurat lieferten beachtenswerte Soli ab.

Doch was wäre ein Gloria-Konzert ohne Johann Sebastian Bach? „Gloria" und „Ehre und Preis" aus „Magnificat" hatte sich der Chor ausgesucht, und in Bachs „Domine Deus" verblüffte vor allem der 15-jährige Felix Bierschenk als Erster- und Solo-Geiger mit präzisem Spiel. Und so kam es, dass den rund 35 Sängerinnen und Sänger stehende Ovationen zuteil wurden.